

Hotelbetreiber pleite: Auch Gesellschaften in Vorarlberg betroffen

MARKT / 04.05.2025 • 15:57 Uhr



Das Hotel Burgwald in Oberlech ist Teil der insolventen Hotelbetreibergesellschaft, die hofft wieder in die Spur zu kommen. FA

Ein “unerwartet schwacher Winter” und hohe Investitionen haben Betreibergesellschaft von mehreren Hotels und Apartmenthäusern in Österreich in die Insolvenz getrieben. Betroffen sind auch Hotels bzw. Gesellschaften in Vorarlberg.

WIEN, LECH, SCHRUNS Am Handelsgericht Wien hat die sich in niederländischem Besitz befindliche “Alpin Family GmbH” Insolvenz angemeldet. Laut eigenen Angaben hat die Betreibergesellschaft von mehreren Hotels und Apartmenthäusern in Österreich Schulden in der Höhe von 17 Mio. Euro angehäuft, berichtet KSV 1870. Betroffen sind rund 135 Gläubiger und 73 Dienstnehmer, darunter auch

Am Handelsgericht Wien hat am Mittwoch eine große Betreibergesellschaft von mehreren Hotels und Apartmenthäusern in Österreich Insolvenz angemeldet. Die sich in niederländischem Besitz befindliche “Alpin Family GmbH” hat laut eigenen Angaben Schulden in der Höhe von 17 Mio. Euro angehäuft, berichten die Gläubiger- und Kreditschutzverbände in Aussendungen. Betroffen sind rund 135 Gläubiger und 73 Dienstnehmer. Das Unternehmen, das in den vergangenen Jahren durch rasantes Wachstum aufgefallen ist und erst am 24. April mit dem “Grand Elisabeth” in Bad Ischl ein neues Hotel eröffnete, ist auch in Vorarlberg aktiv, wie der Blick ins Firmenbuch zeigt: Dort zählen die Resort Montafon Betriebs GmbH & Co KG, die Burgwald Betriebs GmbH & Co KG und die Elisabeth Lech Betriebs GmbH & Co KG, beide in Lech, zum breiten Portfolio des Unternehmens.

Wie das Unternehmen der APA in einer Stellungnahme mitteilte, seien weitreichende Restrukturierungs- und Sanierungsmaßnahmen geplant. Der Geschäftsbetrieb laufe während des Verfahrens in allen Betrieben uneingeschränkt weiter. Auch die Gehaltszahlungen an die Mitarbeiter seien gesichert. Das Unternehmen bietet Gläubigern eine Quote von 20 Prozent, zahlbar binnen zwei Jahren.